

pfarre
königin
des
friedens
pfarrbrief



begegnung

3/Jahrgang 6

März 1978

- Seite 2 ● Zur Neuwahl des
Pfarrgemeinderates
● Jahresbericht 1977
Seite 3 ● Diakonie
● Alten- u. Kranken-
Dienst
Seite 4 ● Aus der Pfarrge-
meinde

Herausgeber, Eigentümer und Verleger: Pfarre „Königin des Friedens“; für den Inhalt verantwortlich: Gottfried Marwal; alle 1100 Wien, Quellenstraße 187. Druck: A. Kirsch, 1072 Wien, Kaiserstraße 8–10.

Frohe Ostern!

Rufen wir uns zu oder schreiben es auf bunte Postkarten. Haben Sie schon darüber nachgedacht, in welcher Weise wir eigentlich zu Ostern froh werden sollen, und vor allem aus welchem Grund?

Ostern als Frühlingsfest?

Sehr oft ist die aufblühende Natur noch gar nicht so richtig entfaltet, und manchmal wehen sogar noch raue Winterwinde.

Aber eines stimmt:

Die Hoffnung auf eine bessere Jahreszeit ist gegeben.

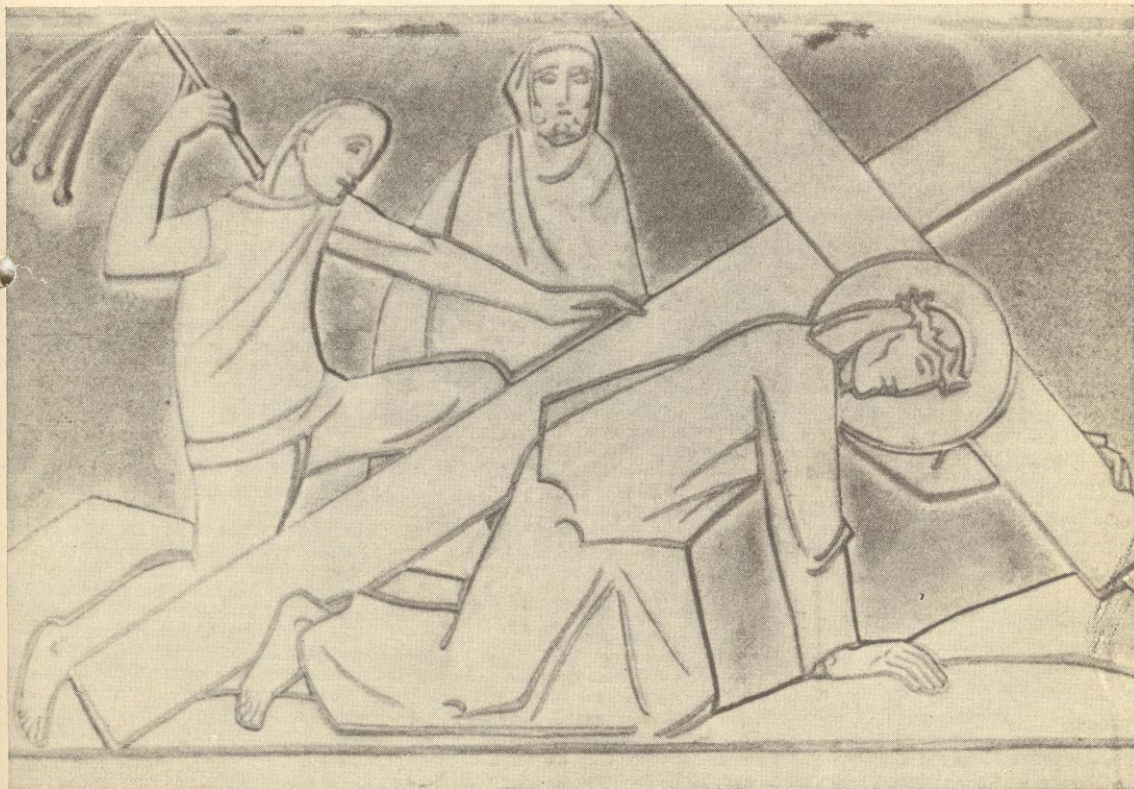
Ostern ist also ein Fest der Hoffnung?

Doch wie immer in der Welt ist uns Christen die Natur nur Sinnbild einer höheren Wirklichkeit, die uns also zur Hoffnung berechtigt. Der Tod, von vielen als grausames Ende allen Lebens betrachtet, hat für uns seine tiefsten Schrecken verloren,

weil einer den Tod überwunden hat: CHRISTUS, DER HERR!

Wenn wir jemanden frohe Ostern wünschen, möchten wir sagen, daß ihm der Glaube an Christi Auferstehung und unser eigenes Weiterleben nach dem Tod beglücken und erfreuen möge, und daß diese Hoffnung ihm Kraft gebe selbst in den finstersten Schicksalsstunden.

Diese Hoffnung und damit frohe Ostern wünscht Ihnen Ihre Pfarrgeistlichkeit



„KREUZ“ tragen — Menschlicher Tiefpunkt und göttliche Rettung sind einander immer nahe.

Das Bild auf der Titelseite entstammt dem zeitgemäßen Kreuzweg in unserer Pfarrkirche.

Die einzelnen großflächigen Weichbetonplatten mit den klaren, einfachen und doch einprägsamen Motivdarstellungen wurden von dem bekannten Tiroler Bildhauer KALS aus Kirchberg in Tirol Anfang der sechziger Jahre im Auftrag der Pfarre hergestellt. Sie ersetzen damals die alten Kreuzwegbilder, die 1935 aus der Holzkirche in die neue Betonkirche gekommen waren, jedoch mit deren Bauweise nicht harmonierten. Die Initiative zum neuen Kreuzweg geht im wesentlichen auf Pater Josef HITZ zurück. Nach einem Versuchsbild fanden die Darstellungen allgemeine Anerkennung bei den Kirchenbesuchern.

In diesen Tagen „gehen“ viele diesen Kreuzweg, um allein oder in Gruppen bei den einzelnen Bildmeditationen das Geheimnis des Karfreitags zu vertiefen.

Kirchenrechnung 1977

Das Ergebnis der Kirchenrechnung für das vergangene Jahr liegt nunmehr vor. Durch einige dringend erforderliche Arbeiten konnte der Schuldenberg zunächst nur erheblich wachsen, so unter anderem durch

- umfangreiche Neuinstallation der elektrischen Anlagen der Kirche,
- teilweise Ausputzen des Kirchenraumes,
- Erneuerung der Umgrenzungsmauer in der Quellenstraße,
- Neueinrichtung des Pallottisaales.

Aber

- es wurde nicht dunkel in der Kirche,
- man braucht nicht zu frieren
- und der Verputz fällt einem nicht auf den Kopf.

Daher

- auf mit Mut und Zuversicht, mit Schaufeln und Baggern zum Abgraben des Schuldenberges!

Gottesdienstordnung

Sonn- und Feiertage:

- 7.00 Uhr Frühmesse
- 8.00 Uhr Pfarrmesse
- 9.30 Uhr Kindermesse
- 11.00 Uhr Spätmesse
- 18.30 Uhr Abendmesse

Samstag-Vorabendmesse:

18.30 Uhr

Montag bis Samstag:

- 7.00 Uhr Frühmesse
- 8.00 Uhr Frühmesse

Montag bis Freitag:

19.00 Uhr Abendmesse

Kinderkreuzweg:

i. d. Fastenzeit
Jeden Freitag 15.00 Uhr

Kreuzwegandacht:

i. d. Fastenzeit
Jeden Freitag 18.30 Uhr
Jeden Sonntag 18.00 Uhr

Unser Karwochenkalender

PALMSONNTAG, 19. März 1978

8.00 Uhr: Gottesdienst mit Leidensgeschichte. Gesänge von Hermann Kronsteiner. Anschließend Palmprozession (kleiner Prozessionsweg). Nach der Prozession Kindergottesdienst.

18.00 Uhr: Kreuzwegandacht.

18.30 Uhr: Abendmesse.

GRÜNDONNERSTAG, 23. MÄRZ 1978

17.00 Uhr: Heilige Messe für Kinder und ältere Leute.

19.00 Uhr: Gründonnerstagliturgie mit Fußwaschung. Anschließend Anbetung bis 22.00 Uhr.

KARFREITAG, 24. März 1978

18.30 Uhr: Kreuzwegandacht.

19.00 Uhr: Karfreitagliturgie mit Leidensgeschichte. Anschließend Anbetung bis 22.00 Uhr.

KARSAMSTAG, 25. März 1978

8.00 Uhr bis 18.00 Uhr: Grabwache.
19.00 Uhr: Beginn der Osternachtfeier und feierlicher Gemeinschaftsgottesdienst.

OSTERSONNTAG, 26. März 1978

8.00 Uhr: Feierliches Hochamt. Messe in G von Franz SCHUBERT. Anschließend Auferstehungsprozession (kleiner Prozessionsweg). Nach der Prozession Kindergottesdienst.

Zur Mitfeier der Karwoche sind alle Gläubigen herzlich eingeladen.

Zur Wahl des Pfarrgemeinderates

Am 23. April 1978 wird in unserer Pfarre und der ganzen Erzdiözese Wien der neue Pfarrgemeinderat gewählt. Laut Wahlordnung zum Pfarrgemeinderat (in Pfarren mit über 20 000 Katholiken) sollen 21 Personen zu Pfarrgemeinderäten gewählt werden.

A) Bis 12. März bitten wir Wahlvorschläge einzubringen. Die Kandidaten müssen vor allem folgende Voraussetzungen erfüllen:

1. Sie müssen ihren ordentlichen Wohnsitz im Gebiet der Pfarre haben oder 1 Jahr aktiv am Leben der Pfarrgemeinde teilgenommen haben;
2. am sakramentalen Leben teilnehmen;
3. vor dem 1. Jänner 1978 das 16. Lebensjahr erreicht haben;
4. ihre Verpflichtung zur Zahlung des Kirchenbeitrages erfüllen;
5. sie dürfen nicht voll oder beschränkt entmündigt sein.

Für jeden Kandidaten sind 20 Unterschriften wahlberechtigter Personen vorzulegen, für Kandidaten, welche außerhalb des Pfarrgebietes wohnen, 30.

B) Wählen sollen alle Katholiken, die 1. ihren ordentlichen Wohnsitz oder gewöhnlichen Aufenthalt in der Pfarre haben oder seit mindestens 1 Jahr aktiv am Pfarrleben teilnehmen und

2. vor dem 1. Jänner 1978 das 16. Lebensjahr vollendet haben (Geburtsjahrgänge bis 1961).

C) Bis 2. April wird der Wahlausschuß die eingelaufenen Wahlvorschläge prüfen und in alphabetischer Reihenfolge durch Anschlag in der Kirche, durch Verlautbarungen in den heiligen Messen und in der nächsten Ausgabe unserer „BEGEGNUNG“ bekanntgeben.

Der Pfarrgemeinderat (PGR) ist jenes Gremium der Pfarre, welches den Pfarrer bei der Leitung der Pfarre mitverantwortlich unterstützt und — im Rahmen der diözesanen Gesetzgebung — die Fragen des pfarrlichen Lebens berät, zusammen mit dem Pfarrer entscheidet und für die Durchführung der Beschlüsse sorgt. Daher

braucht der PGR Menschen, denen unsere Pfarrgemeinde und die Kirche nicht gleichgültig sind; Menschen mit Sach- und Hausverstand, Menschen, die auch selbst anpacken, wenn es erforderlich ist.

Helfen auch Sie uns, nach geeigneten Kandidaten zu suchen!

Listen für Wahlvorschläge sind in der Pfarrkanzlei erhältlich.

G. Marwal,

Mitglied des Wahlausschusses

Jahresbericht 1977

Wir geben im Original den beim Jahres-schlußgottesdienst am 31. Dezember 1977 verlesenen Bericht wieder:

Liebe Brüder und Schwestern unserer Pfarrgemeinde!

Der Beginn des Jahres 1978 steht im Zeichen der Pfarrgemeinderatswahl. In unserem letzten Pfarrbrief „BEGEGNUNG“ haben wir bereits angekündigt, daß am Sonntag, dem 23. April 1978, die Wahl zum Pfarrgemeinderat stattfindet.

Zur Vorbereitung dieser Wahl und zum Abschluß der letzten Funktionsperiode des Pfarrgemeinderates findet am Dienstag, dem 17. Jänner 1978, um 20.00 Uhr eine Pfarrversammlung im großen Pfarrsaal statt. Der Pfarrgemeinderat gibt Rechenschaft über die Tätigkeit der letzten sechs Jahre. Wir laden Sie dazu recht herzlich ein und bitten Sie, wirklich alle zu kommen. Wir wollen den Ablauf der Versammlung abwechslungsreich und interessant gestalten und hoffen auf Ihre Teilnahme. Aus diesem Grund kann auch heute abends der Bericht des Pfarrgemeinderates entfallen. Lediglich ein gekürzter Finanzbericht soll der notwendigen Sofortinformation dienen.

Ein Jahr des Lebens in unserer Pfarrgemeinde ist vergangen. Für dieses Jahr wollen wir wieder Gott danken, daß es gelungen ist, mit unseren schwachen Kräften die seelsorgliche Tätigkeit mitzugestalten und lebendig zu erhalten. Ein wenig nach-

DIAKONIE

Ein neues Schlagwort — oder mehr?

Schon in der ersten Zeit der „Urkirche“ hatten sich die Apostel mit den Problemen der menschlichen Not auseinanderzusetzen. Sie taten dies in manchen Gemeinden sehr umsichtig und initiativ. Ein eigener „kirchlicher Beruf“, nämlich der des Diakons, wurde für die Aufgabe der Verteilung der Güter und die Organisation der Gemeindefürsorge geschaffen.

Durch Jahrhunderte hindurch bemühte sich die Kirche, vor allem die materiellen Nöte der Menschen zu lösen, um die Wirksamkeit des Evangeliums auch durch Taten klarzustellen. Lange Zeit war das „Almosengeben“ eine vornehme Aufgabe der begüterten Christen, um sich, wie es heißt: „Schätze im Himmel zu sammeln.“

Seit kurzer Zeit ist das Wort „Diakonie“ in vieler Munde. Man versteht darunter die Sorge um seelische und soziale Nöte über alle notwendige materielle Hilfeleistung hinaus. Man hat erkannt, daß in der heutigen Zeit materielle Not sehr stark und ambivalent mit seelischer Not verbunden ist und daß beide Dinge intensiv gelindert werden müssen.

Die dritte Komponente des Begriffes Diakonie ist die sozialpolitische Problematik der Verteilung der Güter dieser Welt.

Es muß uns zu denken geben, daß 20 % der Menschen der Erde über 80 % der Güter und 80 % der Menschen über die restlichen 20 % verfügen.

Caritas

oder Gerechtigkeit in der Verteilung der Güter dieser Welt!

denklich kann man werden bei der Nennung von Jahresziffern.

1977 wurden 107 Kinder getauft. Das sind um 45 Kinder oder 30 % weniger als 1976. Damals waren es 152 Kinder. 14 Paare haben einander das Sakrament der Ehe gespendet. Im vergangenen Jahr waren es 18 Paare.

123 Mitglieder unserer Gemeinde sind ausgetreten. Sechs Jahre zusammengekommen sind es bereits 681 Personen, rund 2 1/2 % der gesamten Pfarrgemeinde. Dagegen sind in sechs Jahren 95 Personen wieder aufgenommen worden.

150 Buben und Mädchen gingen heuer zur Erstkommunion.

75 nahmen am Firmunterricht teil.

35 700mal wurde der Empfang der heiligen Kommunion gezählt. Diese sachliche Zahl zeigt, daß die immer geringer werdende Zahl der Gottesdienstbesucher im Durchschnitt mehr zum Tisch des Herrn kommt.

Danken müssen wir unseren Priestern für ihre seelsorgliche Tätigkeit und für die Sakramentspendung. Der Herr möge ihnen die Kraft geben, daß es gelänge, im neuen Jahr einen Schritt weiterzukommen, daß die Verkündigung der Frohbotschaft lebensnah dargestellt und von uns, dem Kirchenvolk, bereitwillig aufgenommen wird. Dies wünscht Ihnen allen mit Gottes Segen für das Jahr 1978

des Pfarrgemeinderat

Die Caritas ist die organisierte Nächstenliebe der katholischen Kirche — wenn man ein Schlagwort benutzen möchte — und hat sich zur Aufgabe gemacht, zu „schnorren, wo es geht, um zu helfen, so schnell es geht“.

War die Caritas früher eine reine Hilfsorganisation für die Notleidenden des eigenen Landes, so ist sie heute eine starke Weltorganisation geworden, die sich mit Entwicklungshilfe und sozialen Großprojekten befassen kann.

Hat man früher das „Almosengeben“ propagiert, so wird heute gesagt: „Wir Christen sind verpflichtet, die ungerechte Verteilung des Reichtums der Welt zu beheben. Dazu ist es nötig, zu teilen; so zu teilen, daß jeder Mensch seinen gerechten Anteil erhält, um menschenwürdig leben zu können.“

Soziale Dienste

oder der Kampf gegen Vereinsamung und Wohlstandsverwahrlosung!

Viele Pfarren, so auch unsere Gemeinde, haben erkannt, daß die seelischen Nöte der Menschen ein Problem sind, das besonders vorrangig in Angriff genommen werden muß. Es ist so heikel und vielschichtig geworden, daß es nur mehr von geschulten, hauptamtlichen Sozialarbeitern

einer Lösung näher gebracht werden kann. Nun haben wir eine Sozialarbeiterin in Aussicht, die jedoch eine Gruppe von Menschen braucht, die ihr helfen.

Von der Kinder- und Altenbetreuung über Pflegedienste, Erziehungsberatung, Babysitterdienste, Familienhilfe bis zu Hilfen für Körperbehinderte oder Sozialgeschädigte geht die breite Palette der sozialen Dienste einer Pfarrgemeinde. Dieser Bereich befindet sich in unserer Pfarre noch im Aufbau.

Soziales Lernen

oder: „Wie heilt man kranke zwischenmenschliche Beziehungen?“

Die Problematik der wachsenden Isolation und Vereinsamung der Menschen bringt für die Diakonie Aufgaben, deren Bestandsaufnahme und erst recht deren Lösung noch gar nicht absehbar sind. Hier müssen wir noch vieles lernen und überlegen, um vielleicht einmal wieder über „Großfamilie“ oder „Hausgemeinschaft“, Gemeinschaftswohnungen und Lebensräume, die soziales Lernen zulassen, zu reden.

Große Aufgaben — nur wenige Mitarbeiter!

Wie wäre es mit Ihnen?

Möchten Sie nicht mitdenken und mitarbeiten?

K. K.

Alten- und Krankendienst Favoriten

Wenn man von der Quellenstraße in die Siccardsburggasse in Richtung Stadt einbiegt, sieht man auf der linken Seite (Haus Nr. 26) ebenerdig eine große Aufschrift:

„GESUNDHEITZENTRUM“

Wir wollten Näheres darüber erfahren, wurden an Herrn STEURER, Leiter der Al-

hygienische Körperpflege zu erhalten. Die Betreuung erfolgt durch ausgebildete Fachkräfte.

B.: Was muß jemand tun, um diese Hilfe in Anspruch zu nehmen?

St.: Einfach hingehen, ohne Anmeldung, von Montag bis Freitag in der Zeit von 9.00 bis 16.00 Uhr. Wenn jemand nicht gehfähig ist, besteht die Möglichkeit, ihn abzuholen.

Telephon: 62 45 64.

Die Betreuung ist kostenlos, jedoch für Spenden sind wir sehr dankbar, da der gesamte Dienst aus Spenden eingerichtet wurde.

B.: Wie sind die Erfahrungen?

St.: Die Einrichtung wurde seit dem kurzen Bestehen rege in Anspruch genommen, die Mitarbeiter sind sehr stark eingesetzt. Meines Wissens handelt es sich um das echte Modell einer Lebenshilfe dieser Art in Österreich.

Der Versuchszeitraum ist für eine richtige Beurteilung noch zu kurz, doch diese wird von den Menschen Ihres großen Bezirkes selbst gegeben werden können.

B.: Vielen Dank für dieses Gespräch und Ihre Arbeit.

PS: Viele behinderte und alte Menschen unserer Pfarre nehmen diese Hilfe bereits in Anspruch und sind dankbar dafür.

ten- und Krankendienste der Erzdiözese Wien, verwiesen und führten mit ihm folgendes Gespräch:

B. = Begegnung

St. = Herr Steuerer

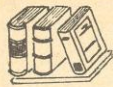
B.: Was ist das „Gesundheitszentrum“?

St.: Es handelt sich um eine überpfarrliche Einrichtung der Erzdiözese in Zusammenarbeit mit der Pfarre St. Anton und ist vor allem dem Bereich Favoriten gewidmet.

B.: Wie ist der Name zu erklären?

St.: Gesundheitszentrum, weil es der Gesundheit dient. In erster Linie alleinstehenden älteren, aber auch kranken Menschen, welche hier die Möglichkeit haben,





Aus unserer Pfarrbibliothek

Erfreuliche Mitteilung:

Die Pfarrbibliothek ist in Hinkunft auch am Sonntag vormittags geöffnet. Frau HAMBÖCK, die frühere Leiterin, hat sich freundlicherweise für diesen Tag bereit erklärt, die Betreuung zu übernehmen.

Öffnungszeiten:

Jeden Sonntag: 9.00 bis 11.00 Uhr.

Jeden Dienstag: 16.30 bis 18.00 Uhr.

Ort: Buchengasse, Kircheneingang, linker Turm, 1. Stock.

Bitte verbreiten Sie die neue Besuchsmöglichkeit am Sonntag!

Wieder sind einige neue Bücher eingelangt, unter anderem:

Sergei KOURDAKOV: „Vergib mir, Natascha.“

Christus wandelt den Menschen. Der Autor, früher ein junger, überzeugter Kommunist und Atheist, nahm an zirka 150 brutalen Razzien auf christliche Versammlungen in der Sowjetunion teil. Gott rief ihn plötzlich zu seinem Dienst, um Zeugnis abzulegen.

Carl ZUCKMAYER: „Als wär's ein Stück von mir.“

Die Lebenserinnerungen des bekannten Autors (z. B. „Der Hauptmann von Köpenick“), die Widerspiegelung eines Jahrhunderts deutscher Geschichte.

Ein Kinderbuch:

Susanne von SCHRÖTTER: „Ein Freund für Georgius.“

Ein Gastarbeiterkind versucht sich einzuleben.



Frau KATZENBEISSER, die Leiterin unserer Pfarrbibliothek, in ihrem „Reich“.

Aus der Pfarrgemeinde!

Das **Katholische Bildungswerk** unserer Pfarre veranstaltet an drei Abenden unter der Leitung von Religionsprofessor Doktor Alois HADWIGER. Thema: „DER STOFF, AUS DEM DIE CHRISTEN SIND.“

● Jeweils Mittwoch um 20 Uhr im Pallottisaal, Quellenstraße 197.

1. März 1978: „Spricht Jesus heute noch mit uns?“ Die Bekehrung des Paulus — die ersten Gemeinden.

8. März 1978: „Klassenfreies Christentum — die Freiheit des Christen.“

15. März: „Was hab' ich von der Pfarrgemeinde?“ Warum muß ich als Christ die Sonntagsmesse besuchen?

Wir laden Sie herzlich zu diesem Seminar ein.

● FASTENEINKEHRTAG DER FRAUEN

„Bekehrt euch und glaubt an das Evangelium“ ist das Thema unseres Einkehrtages, über welches P. Johannes STRAUCH am Freitag, dem 17. März 1978, im Pallottisaal spricht.

● Die Familienrunden I und II laden am Ostermontag zum **Emmausgang** — bei gutem Wetter — nach der 8-Uhr-Messe ein. Wir freuen uns über jeden Gast.

● Am 2. April 1978 ist wieder **Pfarrkaffee**. Kommen Sie nach Ihrem Meßopfer in den Pallottisaal zu einer kleinen Plauderei!

● Die **Katholische Jungschar** unserer Pfarre ladet alle interessierten Eltern am Freitag, dem 7. April 1978, um 19.00 Uhr zu einem **Elternabend** ein.

In der nächsten Nummer sollen die Kandidaten für die Wahl des **PFARRGEMEINDERATES** vorgestellt werden.
Redaktionsschluß: 14. März 1978.

● Wir laden schon jetzt zur nächsten MÄNNERRUNDE

am Sonntag, dem 16. April 1978, im Pallottisaal ein.

● Kostenlos an unserem Schriftenstand!

In der Kirche können Sie aus der Reihe „Leben aus dem Glauben“ die neue christliche Buß- und Lebensordnung entnehmen.

● DREIKÖNIGSAKTION 1978

Sie stand heuer unter dem Motto
„Menschen der Hoffnung —
von Mensch zu Mensch“.

Damit soll eine Brücke entstehen von den Kirchen der dritten Welt zu uns und umgekehrt. Unsere Sternsinger, Mädchen und Buben, ersangen heuer S 52 000,—, welche folgenden Anliegen zufließen:

- Unterstützung der Arbeit einheimischer Schwestern in Indien und Togo,
- Förderung der Jugendarbeit in Papua-Neuguinea,
- Ausstattung von Pfarrgemeinden mit Räumlichkeiten in Kenia, Sambia, Nigeria und Guatemala.

Außerdem werden noch zahlreiche weitere Projekte der katholischen Kirchen in Lateinamerika, Asien und Afrika gefördert. Wir danken Ihnen für die freundliche Aufnahme der Sternsinger und Ihre Missionsspende.

G. M.

Information des Wiener Priesterseminars:

Am Sonntag, dem 9. April 1978, findet ein Einkehrtag für näher am Priesterberuf Interessierte statt. Schriftliche Anmeldung wird erbeten an das Wiener Priesterseminar, 1090 Wien, Boltzmanngasse 9, Telefon 34 75 66 oder 34 75 98.



In der Taufe zu Kindern Gottes wurden:

WIPP Thomas, Angeligasse 112/3/7, MACH Kerstin, Sonnleithnergasse 34/1/8/39, SEEMANN Tanja, Troststraße 78/18, GRAF Thomas, Inzersdorfer Straße 111/12/6, ZACH Ronald, Braunspergengasse 8/23, APOSTOL Michael, Sonnleithnergasse Nr. 44/4/24, RIEDER Michael, Fernkorn-gasse 28—30/2/65, KRAUS Peter, Davidgasse 96/35, REITTER Julia, Herzgasse 74/22, ZWITKOVITS René Karl, Davidgasse 76—80/16/5/17, GOLDSCHMIDT Claus, Rotenhofgasse 81/38, URBANEK Peter, Fernkorn-gasse 13/9, LINDNER Wolfgang, Inzersdorfer Straße 114/42, BAUMGARTNER Sonja, Knöllgasse 25/10, HAMMERL Raffaela, Fernkorn-gasse 49/1/43, ZILLINGER Andreas und Verena, Gußriegelstraße 8/16, STURDIK Martin, Rotenhofgasse 56—62/6/12, MEIER Katharin, Hardtmuthgasse 90/6/8, RIEDL Sonja, Troststraße 98/6/34, GAUSTERER Stefan, Knöllgasse 36/3/24.



Das Sakrament der Ehe spendeten einander

WEICHSELBRAUN Willibald — BICHLER Maria, Davidgasse 76—80/15.



In die ewige Heimat sind uns vorausgegangen

EIGNER Josef, Davidgasse 76—80/15, ERASIM Anton, Hardtmuthgasse 120/1, WENISCH Maria, Angeligasse 83/6/5, BLAZEK Friedrich, Bernhardtstalgasse 38/7, KESSLER Anna, Quellenstraße 209/3/43, FREY Georg, Friesenplatz 4/12, ERLINGER Karl, Quellenstraße 134/48, TOMICEK Klara, Knöllgasse 41/12, MEYER Markus, Herzgasse 26/4/23, KOSPACH Antonia, Fernkorn-gasse 27/16, KAISER Aurelia, Buchengasse 141/5/12, MILNARIK Josef, Davidgasse 75/5/10, KONRAD Anna, Inzersdorfer Straße 101/16, KASKOUN Maria, Quellenstraße 128/26, KRANZLER Stefanie, Troststraße 68/70, RIEGERT Antonie, Gudrunstraße 171, NAVE Adi Walter, Inzersdorfer Straße 119, SCHANO Maria, Eckertgasse 16/22, ERNST Franziska, Fernkorn-gasse, GÄRTNER Anna, Erlachgasse 135, RABITZ Ingrid, Troststraße Nr. 68—70/20, FRIEDEL Hubert, Erlachgasse 131/27, KOHLENBREIN Elisabeth, Troststraße 68—70/5/12, HOFER Anton, Quellenstraße 112/8, TANCSITS Josef, Rotenhofgasse 54, STRALHEIM Maria, Inzersdorfer Straße 121/2, SCHICKE Vinzentia, Davidgasse 76/11/8, SCHWICKER Barbara, WRBA Aloisia, KASPAR Maria.



Pfarrgemeinderatswahl 1978

AM 23.APRIL 1978 WIRD IN UNSERER PFARRE DER NEUE PFARRGEMEINDERAT GEWÄHLT

Liebe Pfarrangehörige!

Wir möchten Sie in diesem Flugblatt mit der Wahlordnung zur Wahl des Pfarrgemeinderates vertraut machen:

Wählen können a l l e Katholiken, die

- 1) Ihren ordentlichen Wohnsitz oder gewöhnlichen Aufenthalt in der Pfarre haben,
- 2) vor dem 1.Jänner 1978 das 16.Lebensjahr vollendet haben (Geburtsjahrgänge bis 1961)

Gewählt können jene Gläubigen werden, die

- 1) vor dem 1.Jänner 1978 das 16.Lebensjahr erreicht haben,
- 2) nicht von der Kommuniongemeinschaft ausgeschlossen sind,
- 3) selbst in der Pfarre wählen dürfen,
- 4) den Kirchenbeitrag leisten
- 5) ordnungsgemäß vorgeschlagen wurden und schriftlich der Kandidatur zugestimmt haben.

NICHT IN DER PFARRE WOHNENDE KATHOLIKEN KÖNNEN WÄHLEN ODER GEWÄHLT WERDEN WENN SIE MINDESTENS EIN JAHR AKTIV AM LEBEN DER PFARRE TEILGENOMMEN HABEN.

Jede wahlberechtigte Person oder auch Gruppen, können Wahlvorschläge erstatten, doch muß der Wahlvorschlag von 20 Wahlberechtigten unterschrieben sein. Die schriftlichen Vorschläge sind bis spätestens 12.März 1978 in der Pfarrkanzlei abzugeben, von wo die Wahlvorschläge an die Wahlkommission weitergeleitet werden. Diese erstellt auf Grund der eingelangten Wahlvorschläge eine Kandidatenliste in alphabetischer Reihenfolge und gibt die Namen der Kandidaten am 2.April 1978 durch Anschlag in der Kirche und durch Verlautbarung in den Hl.Messen bekannt.

In der Pfarre Königin des Friedens können laut Wahlordnung für den Pfarrgemeinderat (über 20.000 Katholiken) 21 Pfarrgemeinderatsmitglieder sowie 21 Ersatzmitglieder gewählt werden.

Über die Einzelheiten der Durchführung der Wahlen am Wahltag, werden Sie rechtzeitig informiert. Schon jetzt finden Sie den vollständigen Text der Wahlordnung in den Anschlagkästen der Pfarre in der Quellenstraße.

Wir laden Sie nun recht herzlich ein, sich als Kandidat für den Pfarrgemeinderat zur Verfügung zu stellen, bzw. Wahlvorschläge zu erstatten, um so die Mitwirkung der Laien im pfarrlichen Leben verstärken zu helfen. Schon jetzt danken wir für jegliche Mitarbeit!

Für die Wahlkommission:

Robert Stelzer e.h.
(Wahlleiter)